

Vom Plumpsklo zur Klimatechnik

Sanitär-Innung Münster hat in 100 Jahren viele Herausforderungen gemeistert

WN 14.06.2010

Von Julia Neubarth

Münster. Vom Plumpsklo zur Klimatechnik – die Innung Sanitär-Heizung-Klima musste sich in der Vergangenheit immer wieder neuen Herausforderungen anpassen. In diesem Jahr feiert sie ihr 100-jähriges Bestehen. Den Höhepunkt der Festlichkeiten bildete die Jubiläumsfeier am Samstag im Erbdrostenhof. Rund 175 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Matthias Menne von Antenne Münster führte launig durch das Programm.

Thomas Fingerhut, Obermeister der Innung, freute sich in seiner Eröffnungsrede über „36 500 Tage erfolgreiche Zusammenarbeit“. Er betonte besonders die Herausforderungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Hier müssen die Innungsmitglieder in Zukunft

„Die Stadt ist nicht nur ein lukrativer Standort, sondern auch für die Innung ein Zuhause.“

Thomas Fingerhut

zahlreiche neue Bestimmungen aus Berlin und Brüssel in die Praxis umsetzen.

Die Stadt Münster sei den Handwerkern dabei nicht nur ein lukrativer Standort, sondern vor allem ein Zuhause. Auch der demografische Wandel mache sich zunehmend bemerkbar. Immer mehr Kunden interessieren sich für altersgerechte Badezimmer.

Die Festrede hielt Monsignore Martin Hülskamp, Domkapitular und Geistlicher Beirat des Bundes Katholischer Unternehmer. Er betonte besonders die Bedeutung von



Staatssekretär Daniel Bahr, Kreishandwerksmeister Alfred Bogatzki, Ehrenobermeister Dieter Lackmann, Obermeister Thomas Fingerhut, Oberbürgermeister Markus Lewe und der Festredner Monsignore Martin Hülskamp bestaunen antike Werkzeuge der Innung im Festsaal des Erbdrostenhofes.

Foto: jun

Solidarität und Nachhaltigkeit in der heutigen Zeit.

Auch Oberbürgermeister Markus Lewe gratulierte und lobte die Anpassungsfähigkeit der Innung, die zwei Weltkriege und Wirtschaftskrisen überstanden und auch rechtzeitig auf die Globalisierung reagiert habe. Dabei hat sich das Klempner-Handwerk in den vergangenen 100 Jahren stark verändert.

Nach Jahrzehnten der Gewerbefreiheit, in denen jeder machen konnte, was er wollte, gründete Carl Encke 1910 die Klempner-, Installateur-,

Zentralheizungsbauer- und Kupferschmiede-Innung. Den damals 90 254 Münsteranern fehlte Wohnraum und statt komfortabler Badezimmer gab es Plumpsklos und Gemeinschaftsbäder. Heute arbeiten die Handwerker statt mit Gusseisen und Blei mit Kunststoff, Stahl und anderen neuen Werkstoffen. Durch die Gründung der Innung konnte das Niveau und Ansehen des Berufsstandes stetig verbessert werden, freuen sich die Verantwortlichen.

Aufgabe der Innung ist vor allem die Beratung der 97 Mit-

gliedsbetriebe und -institutionen in fachlicher, rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Sie bietet ihnen eine Plattform für gemeinsame Messe- und Werbeauftritte. Außerdem kümmert sie sich mit einer betriebsübergreifenden Lehrwerkstatt um die Ausbildung des Nachwuchses. An interessierten und qualifizierten Auszubildenden mangelte es zum Glück nicht – ein weiterer Beweis für das hohe Ansehen des Berufsstands. „Eine TV-Sendung mit dem Titel ‚Klempner sucht Frau‘ wird es also so bald nicht

geben“, betont Paul Möllers, stellvertretender Innungs-Obermeister.

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichten Kreishandwerksmeister Alfred Bogatzki und Innungs-Ehrenobermeister Dieter Lackmann den Goldenen Meisterbrief an Kurt Michels und Manfred Hoffmann für ihre 50-jährige Mitgliedschaft.

Die Jubiläumsfeier und der anschließende Empfang wurden musikalisch von der Junior Jazz Connection der Westfälischen Schule für Musik begleitet.